

0 Statt einer Einleitung: Imagination gefordert

Nehmen wir an, Sie seien neugierig und bereit, ein Abenteuer zu bestehen. Und nehmen wir weiter an, es gäbe eine unscheinbar aussehende, aber hochpotente Maschine, die dazu dient, Dinge irgendwelcher Art bis in die letzten subatomaren Teilchen zu verdoppeln. Und stellen Sie sich vor, dass diese Maschine in Ihr Zuhause gebracht worden ist und an Ihnen nun der blitzschnelle Vorgang der Duplikation durchgeführt wird. Sie brauchen nur auf einem Stuhl zu sitzen und die Augen zu schließen. Und wenn Sie dann Ihre Augen öffnen, sitzt Ihnen gegenüber ebenfalls auf einem Stuhl ein anderer Mensch, der auch die Augen aufschlägt: Sie sind es selbst. Es gibt, das wissen Sie, bei diesem Verfahren kein Urbild und kein Abbild, sondern nur eine Auflösung in kleinste Teile und die Herstellung der Verdoppelung aus dieser Auflösung. Wie werden Sie reagieren, wenn Sie sich sehen? Aber: Wer ist jetzt mit „Sie“ gemeint, schließlich gibt es zwei Double und kein Original mehr.

Der Einfachheit halber nenne ich die Person, die in der Nähe des Fensters sitzt A (wie Anna oder Arnold) und die andere Person B (wie Birgit oder Bernd). Außer der unterschiedlichen Position im Raum gibt es keinen weiteren Unterschied. Um es mir einfacher zu machen, meine ich mit „Sie“ die Person A (was gegenüber B natürlich ungerrecht ist).

Was werden Sie tun, wenn Sie B sehen? Was werden Sie sagen? Werden Sie befremdet sein, wenn B sich erhebt und redend umhergeht? Sind Sie sicher, dass B genauso ist wie Sie? Erkennen Sie sich wieder? Sagen Sie sich: „Ach, so sehe ich aus, so bewege ich mich, so rede ich also!“

Sie und B beschließen, die Wohnung zu teilen und zusammenzuleben, schließlich ist alles für den Alltag Notwendige vorhanden. Wie ergeht es Ihnen mit B? Welche Eigenheiten entdecken Sie an B? Die kleinen dummen Angewohnheiten, die immer wiederkehrenden Redewendungen, die Unart, nur mit halbem Ohr zuzuhören, die stereotypen Gesten? Und wie steht es mit der Handhabung alltäglicher Dinge und dem Umgang mit der räumlichen und zeitlichen Ordnung? Gefällt Ihnen, wie B spricht und schweigt, lacht und klagt und wie B mit anderen Menschen umgeht, mit Kindern, Frauen und Männern, mit Verwandten, Freunden, Bekannten und Fremden? Geht Ihnen auf die Nerven, wie B isst oder die Zahnpastatube behandelt, Kommentare von sich gibt und argumentiert? Wird es zu heftigen Auseinandersetzungen kommen, in der sich die Meinungen polarisieren? Wird es Vorwürfe oder gar Anschuldigungen geben? Oder wird sich eine himmlische Harmonie einstellen? Werden Sie mit einem glücklichen Lächeln sagen: „Endlich jemand, der mich versteht!“, oder eher aufseufzen: „Mein Gott,

ist das alles schwierig!“? Tja, wie lange könnten Sie es mit B, also mit sich selbst aushalten? Einen Tag, eine Woche, einen Monat, länger?

Liebe Leserin, lieber Leser, wenn Sie bis jetzt Ihre Phantasie angestrengt haben und innerlich Antworten auf die gestellten Fragen gegeben haben, dann haben Sie unversehens ein Gedankenexperiment durchgeführt. Sie wissen also, was Sie in den folgenden Kapiteln erwartet. Vielleicht haben Sie auch gemerkt, dass ein solches Experiment das eine oder andere ans Licht fördern kann, was sonst verborgen bliebe. Dieses hier stellt eine Art Selbsterkundung dar.

Natürlich wären nach Ihrer fiktiven Verdoppelung auch andere Fragen möglich gewesen, etwa danach, wer von Ihnen beiden denn nun künftig arbeiten geht, wer das Auto oder den PC benutzen darf oder wer mit wem ausgeht. Wenn es um Selbsterkundung geht – und darum ging es bei diesem Experiment – dürften diese Fragen nicht sonderlich ergiebig sein.

Interessanter wäre sicher die Frage, ob die beiden Duplikate Ihrer selbst einander gleich bleiben oder ob sich nicht allmählich Unterschiede herausbilden und sich eine Polarisierung der Eigenschaften, Fähigkeiten, Vorlieben und Meinungen einstellt. Es steht sicher nicht ein für alle Male fest, wie wir uns entwickeln, und es wäre spannend zu überlegen, welche Potentiale durch die Selbstbegegnung freigesetzt würden.

Vielleicht runzeln Sie die Stirn, weil das hier vorgeschlagene Gedankenexperiment sehr ins Private, ja Intime geht. Das ist bei den meisten der im Folgenden vorgestellten Beispiele nicht der Fall, man kann sie getrost öffentlich diskutieren, wenn auch zuweilen persönliche Überzeugungen, Wertungen, Erfahrungen und Kenntnisse eine Rolle spielen mögen.

(Nebenher: Hätten Sie Lust, sich einen Dialog zwischen Ihrem A und Ihrem B auszudenken? Oder hätten Sie eine – verständliche – Scheu davor?)